DREHBUCH

Zeitung Südkurier (Konstanz)
Auflage 130.200
Kontakt Sandra Pfanner
Telefon 07531 – 999 19 35
E-Mail sandra.pfanner@suedkurier.de

Idee Verstopfte Straßen, unübersichtliche Ausfahrten, endlose Baustellen – auch in Konstanz bestimmen Verkehrsprobleme den Alltag. Der *Südkurier* rief deshalb die Serie „Report Verkehr" ins Leben. „Wir wollten nicht nur Probleme darstellen, sondern auch Lösungen aufzeigen", erklärt die damalige Volontärin Sandra Pfanner. Zum Auftakt der Serie forderte die Redaktion ihre Leser auf, die ihrer Meinung nach größten Gefahrenstellen für Autofahrer in der Region zu benennen.

Sandra Pfanner ist Lokalredakteurin des Südkuriers.

Recherche „Wir erhielten sehr viele Facebook-Nachrichten und Zuschriften", erzählt Pfanner. Nachdem eine Auswahl von elf Gefahrenstellen getroffen worden war, fuhr die Volontärin diese gemeinsam mit einem Fotografen ab, um sie abzulichten. Anschließend kontaktierte sie den Leiter der Verkehrsentwicklungsplanung für Konstanz und befragte ihn über die Problemstellen und die allgemeinen Aufgaben der Verkehrsplanung.

Umsetzung Der Artikel erschien auf einer Doppelseite und online. Mediengestalter Aldo Gora entwarf mit Google Maps eine Karte, auf der die Gefahrenstellen mit Warndreiecken markiert wurden. Dazu gab es zu jeder Stelle ein Foto mit einer Beschreibung des Problems und der Antwort des Verkehrsplaners. Außerdem wurde ein Gewinnspiel ausgeschrieben, das zur „Verkehrsmobilisierung" der Leser beitragen sollte. Zu gewinnen gab es etwa Tankfüllungen, Parkplatzmieten oder auch ein Fahrrad.

Reaktionen Die Leser zeigten sich äußerst dankbar für die Aktion. Vielen fehle selbst der Mut, sich direkt bei der Stadtverwaltung zu melden, auch weil auf Beschwerden häufig nicht eingegangen werde, sagt Pfanner.

drehscheibe**TIPP**

Online-Grafik: Die Redaktion erstellt eine interaktive Karte, die Unfallstatistiken zu verschiedenen Gefahrenstellen darstellt. Wie viele Unfälle haben sich wo ereignet? Wer ist am häufigsten betroffen?

AUS DEM *SÜDKURIER* (KONSTANZ) VOM 23. SEPTEMBER 2014

Für Sicherheit eingesetzt

AKTION Die Leser benennen die größten Gefahrenstellen der Stadt. Ein Verkehrsplaner sucht nach Lösungen.

22 SÜDKURIER NR. 220 | K
DIENSTAG, 23. SEPTEMBER 2014

NACHRICHTEN

HIRNFORSCHUNG
Vortrag von Manfred Spitzer ist ausverkauft
Gehirnforscher Manfred Spitzer spricht am Dienstag, 23. September, 19 Uhr, in der Sparkasse Bodensee zum Thema digitale Demenz. Der Titel des Vortrags heißt laut einer Pressemitteilung „Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen". Digitale Medien machen laut Spitzer süchtig, sie schaden langfristig dem Körper und vor allem dem Geist. Manfred Spitzer zeigt die besorgniserregende Entwicklung und plädiert für Konsumbeschränkung, um der digitalen Demenz entgegenzuwirken. (sk)

OKTOBERFEST
Philharmonische Klänge im Festzelt
Ein sicher nicht alltäglicher, dafür umso zünftiger Auftritt findet am Donnerstag, 25. September, ab 19.30 Uhr in der Paulaner Festhalle statt. Dann sorgt die Südwestdeutsche Philharmonie unter dem Taktstock von Markus Huber für ordentlich Stimmung auf Kleinvenedig. Gespielt werden populäre Klassik-Hits wie der Hummelflug, der 5. Ungarische Tanz und Filmmusiken aus Fluch der Karibik und Star Wars. Karten sind über die Homepage des Oktoberfest www.oktoberfest-konstanz.com erhältlich.

ROTES KREUZ
Freie Plätze für Seniorengymnastik
Nach den Sommerferien bietet der Ortsverein Konstanz wieder wöchentlich Gruppenstunden für „Seniorengymnastik" an. Unter dem Motto „Fit bis ins Alter" sind Menschen ab etwa 60 Jahren angesprochen, in zwangloser Atmosphäre Übungen unter der fachkundigen Leitung von ausgebildeten DRK-Gruppenleiterinnen mitzumachen. Interessierte können jederzeit einsteigen und eine „Schnupperstunde" besuchen. Freie Plätze gibt es bei den Gruppen im DRK-Ortsverein Konstanz in der Luisenstraße 1 mittwochs von 16 bis 17 Uhr (Frauengruppe) sowie donnerstags von 17 bis 18 Uhr (gemischte Gruppe). Termine und Auskünfte unter der Telefonnummer (0 75 31) 629 00.

PLANETARIUM
Vortrag übers Konstanzer Konzil
Vor genau 600 Jahren fand das Konstanzer Konzil am Bodensee statt und die Welt war hier zu Gast. Ulrich Büttner, Historiker und Leiter des Bildungszentrums Konstanz, referiert am Donnerstag, 25. September, um 19:30 Uhr im Planetarium über die stürmische Zeit mit den drei Päpsten, den damaligen Lebensalltag sowie den Problemen, die es zu beraten und zu lösen gab.

HANDWERKSKAMMER
Karriereplanung für Frauen
Die Kontaktstelle Frau und Beruf der Handwerkskammer Konstanz bietet Frauen Beratung zu Berufseinstieg, Karrierefragen, Bewerbung und Qualifizierung an. Im September sind im Landkreis Konstanz noch Termine frei. Frauen erhalten Informationen und kompetenten Rat zum Thema Wiedereinstieg, Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wer Unterstützung sucht, kann sich an die Expertinnen der Kontaktstelle wenden. Terminvereinbarung und nähere Informationen unter Tel. (0 75 31) 587 251.

Wo es für Auto

➤ Leser zeigen nach Aufruf Gefahren- und Aufregerstellen
➤ Redaktion benennt Probleme und mögliche Lösungen
➤ Die Antworten der Verkehrsentwicklungsplaner

VON SANDRA PFANNER

Konstanz – Es gibt mindestens zwei Dinge, die man in Konstanz nicht tun sollte. Zum einen: An Fasnacht über „diese komische Karnevalskultur" lästern. Zum Zweiten: Zu den Hauptverkehrszeiten freiwillig mit dem Auto von der Mainau Richtung Altstadt fahren und noch eine Runde über Wollmatingen drehen. Zumindest Letzteres war doch ein Experiment wert, nachdem viele Leser Gefahren- und Aufregerstellen für Autofahrer in Konstanz benannt haben. Das statistische Ergebnis: Von Staad bis zum Schnetztor über die Mainaustraße: Dauer 19 Minuten, dabei 17 Ampeln überquert, 10 davon rot. Einmal der Vorfahrt an der Europakreuzung beraubt. Mehrere hupende Autofahrer in der Bahnhofstraße bei der Ausfahrt aus dem Parkhaus Marktstätte. Genervte Fahrradfahrer aufgrund genervter Autofahrer auf der Radolfzeller Straße. Das gefühlte Fazit: Der Ärger in der Stadt über den Verkehr staut sich so regelmäßig wie die Bodanstraße an Samstagen. Das gilt nicht nur für das Dauer-Dilemma Altstadt, die Autofahrer ohnehin versuchen, zu meiden. Auch an vielen anderen Stellen in der Stadt wird es eng oder unübersichtlich für Autofahrer – und letztlich gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer.

Wie der Verkehr insgesamt entlastet werden kann, wie eine nachhaltige Verkehrsplanung aussieht und ob jemals eine Seilbahn über der Stadt hängen wird, sind große und vor allem komplexe Themen in Konstanz. Das merkt man auch daran, dass es nicht einfach ist, von der Stadtverwaltung eine Einschätzung zu den Gefahrenstellen für Autofahrer zu bekommen. Jede mögliche Änderung geht schließlich über mehrere Schreibtische. „Verkehrsplanung ist genauso eine Wissenschaft wie die Architektur oder die Baustatik", bemerkt Andreas Hemmerich. Er leitet die Arbeitsgruppe Verkehrsentwicklungsplanung der Stadt Konstanz und koordiniert die Arbeit der einzelnen Fachämter und Institutionen. Sie besteht aus Vertretern des Tiefbau- und Vermessungsamtes, der Verkehrsabteilung des Bürgeramtes und der Stadtwerke Konstanz. Und auch mit den Schweizer Nachbarn arbeitet man eng zusammen. Schließlich hat der grenzüberschreitende Autoverkehr in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent zugenommen. „Er stellt derzeitig unsere größte Herausforderung in der Verkehrsentwicklungsplanung dar", so Hemmerich. Auf seinem Schreibtisch liegen derzeit zwei Großprojekte: Das Verkehrskonzept Altstadtring und die S-Bahn Konstanz/Kreuzlingen.

Je nach Projekt werden dabei auch die Bürger in die Verkehrsplanung miteinbezogen, etwa beim Masterplan Mobilität: „Hier war uns der Prozess wichtig", bemerkt Andreas Hemmerich. Beim Parkraumkonzept Paradies wurde die Bürgermeinung über eine schriftliche Befragung eingeholt. Die Idee dahinter: „Wir wollen unser Konzept bei so einem emotionalen Thema mit Fakten hinterlegen können." Für kleinere Projekte genüge aber oft auch eine Abendveranstaltung oder ein Ortstermin. „Wichtig ist uns, dass Bürgerbeteiligung in der Regel dazu dient, die Meinung der Bürger abzuholen und diese in den Planungsprozess einfließen zu lassen. Entscheiden tut aber in der Regel der Gemeinderat als von allen Bürgern gewähltes Gremium", sagt Andreas Hemmerich.

Ein Thema, gibt Andreas Hemmerich zu, sei in der Vergangenheit zu wenig beachtet worden: Die Barrierefreiheit für ältere Verkehrsteilnehmer und Menschen mit Behinderung. Auf die Frage, ob nicht auch Verkehrsschilder und der Straßenbau angepasst werden müssten, sagt Andreas Hemmerich: „Inzwischen gibt es eine höhere Sensibilisierung, bessere Planungsempfehlungen und auch entsprechende gesetzliche Grundlagen, die umzusetzen sind." Konkret heißt das: Bis 2022 muss beispielsweise der Busverkehr eine vollständige Barrierefreiheit gewährleisten. „Da sind noch Anstrengungen im gesamten Stadtgebiet notwendig, um diese Vorgabe zu erreichen", so der Verkehrsplaner.

Report Verkehr
SÜDKURIER

Testete die Konstanzer Straßen und ging den Anregungen der SÜDKURIER-Leser nach: Sandra Pfanner aus der Lokalredaktion war für den „Report Verkehr" unterwegs. BILD: RAU

500 Euro für Mobilität
Der Report Verkehr will nicht nur auf Probleme und deren mögliche Lösungen aufmerksam machen – sondern auch mobil machen. Exklusiv für Abonnenten verlost der SÜDKURIER deshalb in den kommenden Wochen achtmal persönliche Mobilitätspakete im Wert von 500 Euro. Die Teilnehmer entscheiden dabei selbst, was sie gewinnen wollen: Tankfüllungen, Parkplatzmiete, ein Fahrrad oder Nahverkehrstickets. Ihre Chance ist umso höher, je früher Sie am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme ist online und telefonisch möglich unter dem jeweiligen Stichwort. Die Nummern für das Gewinnspiel lauten:
➤ **Stichwort „Tankfüllung":** (01379) 370 500 - 66
➤ **Stichwort „Parkplatzmiete":** (01379) 370 500 - 67
➤ **Stichwort „Fahrrad":** (01379) 370 500 - 68
➤ **Stichwort Nahverkehrsticket:** (01379) 370 500 - 69 (50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der DTAG, Mobilfunkpreise abweichend)
➤ **Online:** Auf SÜDKURIER Online finden Sie nicht nur alle Beiträge aus dem „Report Verkehr" und ein umfassendes Dossier mit weiterführenden Informationen zum Thema, sondern auch ein Teilnahmeformular für das Gewinnspiel. Hier geht es zum Gewinnspiel und zum Online-Dossier: www.suedkurier.de/report-verkehr/

KONSTANZ

SÜDKURIER NR. 220 | K
DIENSTAG, 23. SEPTEMBER 2014 23

ofahrer in Konstanz eng wird

Radolfzeller Straße/Bodan

2 ➤ **Das Problem:** An der Einfahrt auf die Radolfzeller Straße geht es nur geradeaus – und das auch noch mit Anfahren am Berg. Nicht nur für Fahranfänger eine Herausforderung. Die Sicht nach rechts ist schlecht, von links schieben sich die Autos zu den Stoßzeiten im Stop-and-go zwischen Wollmatingen und Fürstenberg nach vorne. Auch hier kam es schon öfter zu Unfällen.
➤ **Die Antwort:** Diese Problemstelle beim früheren Hotel Bodan sei aufgrund der Topografie und der Eigentumsverhältnisse derzeit nicht veränderbar, urteilt die Stadtverwaltung. BILDER: HABER

Wollmatinger Straße

3 ➤ **Das Problem:** Viele Autofahrer weichen seit der Sperrung der Petershausener Straße auf die Wollmatinger Straße aus und biegen links in die Oberlohnstraße ab. Die Abbiegespur ist für dieses Verkehrsaufkommen zu kurz, es gibt Rückstau, und die Geradeausfahrer müssen mit warten.
➤ **Die Antwort:** Aufgrund der Eigentumsverhältnisse ist eine längere Linksabbiegespur nicht realisierbar, so Andreas Hemmerich, Leiter der Verkehrsentwicklungsplanung. Das Problem trete zudem nur in der Hauptverkehrszeit auf. Die Lokalredaktion schlägt vor: Die Ampel zu entsprechenden Zeiten so schalten, dass sie mehr Linksabbieger durchlässt.

Landesstraße 219/Mainaustraße

4 ➤ **Das Problem:** Wer die Insel Mainau wieder verlassen will, muss genau hinschauen: Wo es in die Innenstadt von Konstanz oder auf die Autobahn geht, steht zwar auf einem Schild 100 Meter vorher – aber das wird teilweise von Bäumen verdeckt. Ulrich Einhoff fordert entsprechende Hinweisschilder am Ende der Straße – vor allem für die, die ortsunkundig sind.
➤ **Die Antwort:** Die Lage des Schildes ist aus der Sicht der Stadtverwaltung gut gewählt. Auf den Rückschnitt der Bäume soll in Zukunft geachtet werden, der Hinweis ging an die Technischen Betriebe.

raße

s Problem: Fährt man auswärts und will links he Riedstraße – zum ung Verkehrsstoffhof – das nicht möglich. Das Riekenberg. Sie beanen entweder daran schon vorher in die -Straße abzubiegen – weg über die Byk- in Kauf nehmen muss. Um eine ausreichende keit des Knotenpunkts erreichen, wurde auf gerspur in die Fritz- erzichtet.

raße

: Nachdem die lung an der Kreu- d-Straße/ Carl- ds verändert nd Radfahrer orfahrt hat. Das ntag und ver- m ereignet hat. kehrsregelung chlichen Ver- t, bemerkt die eschilderung rt und es wende Unfallzahlen

Gefahrenstellen für Autofahrer in Konstanz

Lindauer Straße

5 ➤ **Das Problem:** Eine der gefährlichsten Stellen für Rad- und Autofahrer. Hier führt der Radweg Richtung Fähre über die Lindauer Straße. Vor allem an dieser Kurve mit einem leichten Gefälle wird es eng: Viele Radfahrer schneiden hier die Fahrbahn der Autofahrer. Anwohner befürchten, dass hier alles noch viel schlimmer wird, wenn der geplante Grünschnitt-Container den entsprechenden Lieferverkehr (auch Autos mit Hänger) anzieht.
➤ **Die Antwort:** Die Situation sei nicht optimal und eine deutlichere Führung wäre hier sicherlich sinnvoll, bemerkt Verkehrsplaner Andreas Hemmerich. Das Radwegenetz wird in den nächsten Monaten durch ein Planungsbüro überprüft. Dabei wird auch diese Problemstelle aufgenommen.

Grenzbachstraße

10 ➤ **Das Problem:** Auf der Kreuzung an der Europastraße gibt es immer wieder Unfälle. Wer vom Döbele kommt und geradeaus auf die Konstanzerstraße Richtung Gottlieber Zoll fährt, sollte auf Linksabbieger achten. Die Beschilderung der Fahrbahnverengung der Grenzbachstraße Richtung Döbele entspricht nicht der tatsächlichen Fahrbahn, bemerkt Carsten Althoff.
➤ **Die Antwort:** Eine Umgestaltung des Knotenpunktes Europastraße ist nicht geplant. „Auch die Beschilderung und Markierung auf der Fahrbahn stimmen überein", so die Stadtverwaltung.

Bodanstraße/Döbele

9 ➤ **Das Problem:** Ist ein Altbekanntes: Auf einem kurzen Teilstück auf der ohnehin stark befahrenen Bodanstraße gibt es keinen Radweg, der Verkehr staut sich regelmäßig Richtung Döbele – es ist schlichtweg eine der Strecken, über die sich die Konstanzer Autofahrer am häufigsten beschweren.
➤ **Die Antwort:** Eine durchgehende Radverkehrsführung wird im Oktober mit dem Bau einer provisorischen Busspur umgesetzt, so die Stadtverwaltung. Das Dauer-Dilemma Altstadtring wird aber auch weiterhin die Verkehrsplaner beschäftigen.

Marktstätte

8 ➤ **Das Problem:** Die Ausfahrt aus dem Parkhaus Marktstätte in die Bahnhofstraße ist sehr unübersichtlich. Links stehen Busse, die die Sicht versperren und von beiden Seiten kommen Radfahrer. Die Busse würden rechts der Ausfahrt besser stehen.
➤ **Die Antwort:** Eine kurzfristige Verlegung der Haltestellen ist nicht geplant. Je nachdem, welche Variante für die Verkehrsführung Altstadtring umgesetzt wird, könnte die Haltestellenlage verändert werden. Eine Haltestelle vor dem Hotel Halm ist allerdings auch hier nicht angedacht.

Damaschkeweg

7 ➤ **Das Problem:** Bei der Abzweigung in den Damaschkeweg ist das Risiko eines Auffahrunfalls besonders hoch, findet Hartwig Müller. *Die rechte Durchfahrt* nach Allmannsdorf sei zu eng, damit auch Busse und Lastwagen gut durchkommen. Er schlägt vor, die Stoppstelle für Fahrzeuge nach Allmannsdorf um einige Meter zurückzuversetzen.
➤ **Die Antwort:** Eine breitere Fahrbahn ist aufgrund der Grundstücksverhältnisse nicht realisierbar. Die Fahrbahn sei so verbreitert, dass geradeausfahrende Autos an den wartenden vorbeifahren können.

Eichhornstraße

6 ➤ **Das Problem:** Werner Lübke bemerkt, dass die Eichhornstraße nicht nur für Radfahrer ein Problem ist. Mal verläuft der Radweg links, mal rechts vorbei an Parkflächen und sorgt für Irritation bei den Autofahrern. Umso unverständlicher sei es für ihn, warum in *der Eichhornstraße als einzige rechts* der Mainaustraße liegenden Straße noch immer Tempo 50 erlaubt ist. Deutliche Warnschilder sowie ampelgesteuerte Übergänge wären eine mögliche Lösung.
➤ **Die Antwort:** Die Stelle wird in den nächsten Monaten überprüft.

NACHRICHTEN

HIRNFORSCHUNG

Vortrag von Manfred Spitzer ist ausverkauft

Gehirnforscher Manfred Spitzer spricht am Dienstag, 23. September, 19 Uhr, in der Sparkasse Bodensee zum Thema digitale Demenz. Der Titel des Vortrags heißt laut einer Pressemitteilung „Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen“. Digitale Medien machen laut Spitzer süchtig, sie schaden langfristig dem Körper und vor allem dem Geist. Manfred Spitzer zeigt die besorgniserregende Entwicklung und plädiert für Konsumbeschränkung, um der digitalen Demenz entgegenzuwirken. (sk)

OKTOBERFEST

Philharmonische Klänge im Festzelt

Ein sicher nicht alltäglicher, dafür umso zünftiger Auftritt findet am Donnerstag, 25. September, ab 19.30 Uhr in der Paulaner Festhalle statt. Dann sorgt die Südwestdeutsche Philharmonie unter dem Taktstock von Markus Huber für ordentlich Stimmung auf Kleinvenedig. Gespielt werden populäre Klassik-Hits wie der Hummelflug, der 5. Ungarische Tanz und Filmmusiken aus Fluch der Karibik und Star Wars. Karten sind über die Homepage des Oktoberfest www.oktoberfest-konstanz.com erhältlich.

ROTES KREUZ

Freie Plätze für Seniorengymnastik

Nach den Sommerferien bietet der Ortsverein Konstanz wieder wöchentlich Gruppenstunden für „Seniorengymnastik“ an. Unter dem Motto „Fit bis ins Alter“ sind Menschen ab etwa 60 Jahren angesprochen, in zwangloser Atmosphäre Übungen unter der fachkundigen Leitung von ausgebildeten DRK - Gruppenleiterinnen mitzumachen. Interessierte können jederzeit einsteigen und eine „Schnupperstunde“ besuchen. Freie Plätze gibt es bei den Gruppen im DRK-Ortsverein Konstanz in der Luisenstraße 1 mittwochs von 16 bis 17 Uhr (Frauengruppe) sowie donnerstags von 17 bis 18 Uhr (gemischte Gruppe). Termine und Auskünfte unter der Telefonnummer (0 75 31) 629 00.

PLANETARIUM

Vortrag übers Konstanzer Konzil

Vor genau 600 Jahren fand das Konstanzer Konzil am Bodensee statt und die Welt war hier zu Gast. Ulrich Büttner, Historiker und Leiter des Bildungszentrums Konstanz, referiert am Donnerstag, 25. September, um 19:30 Uhr im Planetarium über die stürmische Zeit mit den drei Päpsten, den damaligen Lebensalltag sowie den Problemen, die es zu beraten und zu lösen gab.

HANDWERKSKAMMER

Karriereplanung für Frauen

Die Kontaktstelle Frau und Beruf der Handwerkskammer Konstanz bietet Frauen Beratung zu Berufseinstieg, Karriere-fragen, Bewerbung und Qualifizierung an. Im September sind im Landkreis Konstanz noch Termine frei. Frauen erhalten Informationen und kompetenten Rat zum Thema Wiedereinstieg, Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wer Unterstützung sucht, kann sich an die Expertinnen der Kontaktstelle wenden. Terminvereinbarung und nähere Informationen unter Tel. (0 75 31) 587 251.

Wo es für Autofahrer in Konstanz eng wird

- Leser zeigen nach Aufruf Gefahren- und Aufregerstellen
- Redaktion benennt Probleme und mögliche Lösungen
- Die Antworten der Verkehrsentwicklungsplaner

VON SANDRA PFANNER

Konstanz – Es gibt mindestens zwei Dinge, die man in Konstanz nicht tun sollte. Zum einen: An Fasnacht über „diese komische Karnevalskultur“ lästern. Zum Zweiten: Zu den Hauptverkehrszeiten freiwillig mit dem Auto von der Mainau Richtung Altstadt fahren und noch eine Runde über Wollmatingen drehen. Zumindest Letzteres war doch ein Experiment wert, nachdem viele Leser Gefahren- und Aufregerstellen für Autofahrer in Konstanz benannt haben. Das statistische Ergebnis: Von Staad bis zum Schnetztor über die Mainaustraße: Dauer 19 Minuten, dabei 17 Ampeln überquert, 10 davon rot. Einmal der Vorfahrt an der Europakreuzung berauBt. Mehrere hupende Autofahrer in der Bahnhofstraße bei der Ausfahrt aus dem Parkhaus Marktstätte. Genervte Fahrradfahrer aufgrund genervter Autofahrer auf der Radolfzeller Straße. Das gefühlte Fazit: Der Ärger in der Stadt über den Verkehr staut sich so regelmäßig wie die Bodanstraße an Samstagen. Das gilt nicht nur für das Dauer-Dilemma Altstadt, die Autofahrer ohnehin versuchen, zu meiden. Auch an vielen anderen Stellen in der Stadt wird es eng oder unübersichtlich für Autofahrer – und letztlich gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer.

Wie der Verkehr insgesamt entlastet werden kann, wie eine nachhaltige Verkehrsplanung aussieht und ob jemals eine Seilbahn über der Stadt hängen wird, sind große und vor allem komplexe Themen in Konstanz. Das merkt man auch daran, dass es nicht einfach ist, von der Stadtverwaltung eine Einschätzung zu den Gefahrenstellen für Autofahrer zu bekommen. Jede mögliche Änderung geht schließlich über mehrere Schreibtische. „Verkehrsplanung ist genauso eine Wissenschaft wie die Architektur oder die Baustatik“, bemerkt Andreas Hemmerich. Er leitet die Arbeitsgruppe Verkehrsentwicklungsplanung der Stadt Konstanz und koordiniert die Arbeit der einzelnen Fachämter und Institutionen. Sie besteht aus Vertretern des Tiefbau- und Vermessungsamtes, der Verkehrsabteilung des Bürgeramtes und der Stadtwerke Konstanz. Und auch mit den Schweizer Nachbarn arbeitet man eng zusammen. Schließlich hat der grenzüberschreitende Autoverkehr in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent zugenommen. „Er stellt derzeitig unsere größte Herausforderung in der Verkehrsentwicklungsplanung dar“, so Hemmerich. Auf seinem Schreibtisch liegen derzeit zwei Großprojekte: Das Verkehrskonzept Altstadtring und die S-Bahn Konstanz/Kreuzlingen.

Je nach Projekt werden dabei auch die Bürger in die Verkehrsplanung miteinbezogen, etwa beim Masterplan Mobilität: „Hier war uns der Prozess wichtig“, bemerkt Andreas Hemmerich. Beim Parkraumkonzept Paradies wurde die Bürgermeinung über eine schriftliche Befragung eingeholt. Die Idee dahinter: „Wir wollen unser Konzept bei so einem emotionalen Thema mit Fakten hinterlegen können.“ Für kleinere Projekte genüge aber oft auch eine Abendveranstaltung oder ein Ortstermin. „Wichtig ist uns, dass Bürgerbeteiligung in der Regel dazu dient, die Meinung der Bürger abzuholen und diese in den Planungsprozess einfließen zu lassen. Entscheiden tut aber in der Regel der Gemeinderat als von allen Bürgern gewähltes Gremium“, sagt Andreas Hemmerich.

Ein Thema, gibt Andreas Hemmerich zu, sei in der Vergangenheit zu wenig beachtet worden: Die Barrierefreiheit für ältere Verkehrsteilnehmer und Menschen mit Behinderung. Auf die Frage, ob nicht auch Verkehrsschilder und der Straßenbau angepasst werden müssten, sagt Andreas Hemmerich: „Inzwischen gibt es eine höhere Sensibilisierung, bessere Planungsempfehlungen und auch entsprechende gesetzliche Grundlagen, die umzusetzen sind.“ Konkret heißt das: Bis 2022 muss beispielsweise der Busverkehr eine vollständige Barrierefreiheit gewährleisten. „Da sind noch Anstrengungen im gesamten Stadtgebiet notwendig, um diese Vorgabe zu erreichen“, so der Verkehrsplaner.

Testete die Konstanzer Straßen und ging den Anregungen der SÜDKURIER-Leser nach: Sandra Pfanner aus der Lokalredaktion war für den „Report Verkehr“ unterwegs. BILD: RAU

500 Euro für Mobilität

Der Report Verkehr will nicht nur auf Probleme und deren mögliche Lösungen aufmerksam machen – sondern auch mobil machen. Exklusiv für Abonnenten verlost der SÜDKURIER deshalb in den kommenden Wochen achtmal persönliche Mobilitätspakete im Wert von 500 Euro. Die Teilnehmer entscheiden dabei selbst, was sie gewinnen wollen: Tankfüllungen, Parkplatzmiete, ein Fahrrad oder Nahverkehrstickets. Ihre Chance ist umso höher, je früher Sie am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme ist online und telefonisch möglich unter dem jeweiligen Stichwort. Die Nummern für das Gewinnspiel lauten:

- **Stichwort „Tankfüllung“:** (01379) 370 500 – 66
- **Stichwort „Parkplatzmiete“:** (01379) 370 500 – 67
- **Stichwort „Fahrrad“:** (01379) 370 500 – 68
- **Stichwort Nahverkehrsticket:** (01379) 370 500 – 69 (50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der DTAG, Mobilfunkpreise abweichend)
- **Online:** Auf SÜDKURIER Online finden Sie nicht nur alle Beiträge aus dem „Report Verkehr“ und ein umfassendes Dossier mit weiterführenden Informationen zum Thema, sondern auch ein Teilnahmeformular für das Gewinnspiel.

Hier geht es zum Gewinnspiel und zum Online-Dossier:
www.suedkurier.de/report-verkehr/

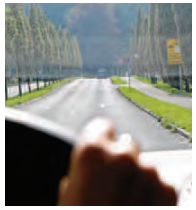
Radolfzeller Straße/Bodan

2 ➤ **Das Problem:** An der Einfahrt auf die Radolfzeller Straße geht es nur geradeaus – und das auch noch mit Anfahren am Berg. Nicht nur für Fahranfänger eine Herausforderung. Die Sicht nach rechts ist schlecht, von links schieben sich die Autos zu den Stoßzeiten im Stop-and-go zwischen Wollmatingen und Fürstenberg nach vorne. Auch hier kam es schon öfter zu Unfällen.
➤ **Die Antwort:** Diese Problemstelle beim früheren Hotel Bodan sei aufgrund der Topografie und der Eigentumsverhältnisse derzeit nicht veränderbar, urteilt die Stadtverwaltung. BILDER: HANSER

Wollmatinger Straße

3 ➤ **Das Problem:** Viele Autofahrer weichen seit der Sperrung der Petershauser Straße auf die Wollmatinger Straße aus und biegen links in die Oberlohnstraße ab. Die Abbiegespur ist für dieses Verkehrsaufkommen zu kurz, es gibt Rückstau, und die Geradeausfahrer müssen mit warten.
➤ **Die Antwort:** Aufgrund der Eigentumsverhältnisse ist eine längere Linksabbiegespur nicht realisierbar, so Andreas Hemmerich, Leiter der Verkehrsentwicklungsplanung. Das Problem trete zudem nur in der Hauptverkehrszeit auf. Die Lokalredaktion schlägt vor: Die Ampel zu entsprechenden Zeiten so schalten, dass sie mehr Linksabbieger durchlässt.

Landesstraße 219/Mainaustraße



4 ➤ **Das Problem:** Wer die Insel Mainau wieder verlassen will, muss genau hinschauen: Wo es in die Innenstadt von Konstanz oder auf die Autobahn geht, steht zwar auf einem Schild 100 Meter vorher – aber das wird teilweise von Bäumen verdeckt. Ulrich Einhoff fordert entsprechende Hinweisschilder am Ende der Straße – vor allem für die, die ortsunkundig sind.
➤ **Die Antwort:** Die Lage des Schildes ist aus der Sicht der Stadtverwaltung gut gewählt. Auf den Rückschnitt der Bäume soll in Zukunft geachtet werden, der Hinweis ging an die Technischen Betriebe.

Riedstraße

1 ➤ **Das Problem:** Fährt man stadtauswärts und will links auf die Riedstraße – zum Beispiel Richtung Wertstoffhof – abbiegen, ist das nicht möglich. Das ärgert Renate Riekenberg. Sie bemerkt, dass man entweder daran denken muss, schon vorher in die Robert-Bosch-Straße abzubiegen – oder einen Umweg über die Byk-Gulden-Straße in Kauf nehmen muss.
➤ **Die Antwort:** Um eine ausreichende Leistungsfähigkeit des Knotenpunkts und der B33 zu erreichen, wurde auf eine Linksabbiegerspur in die Fritz-Arnold-Straße verzichtet.

Gefahrenstellen für Autofahrer in Konstanz

QUELLE: MAP CREATOR, BERLINSTOCK - FOTOLIA / SÜDKURIER-GRAFIK: GORA

Lindauer Straße

5 ➤ **Das Problem:** Eine der gefährlichsten Stellen für Rad- und Autofahrer. Hier führt der Radweg Richtung Fähre über die Lindauer Straße. Vor allem an dieser Kurve mit einem leichten Gefälle wird es eng: Viele Radfahrer schneiden hier die Fahrbahn der Autofahrer. Anwohner befürchten, dass hier alles noch viel schlimmer wird, wenn der geplante Grünschnitt-Container den entsprechenden Lieferverkehr (auch Autos mit Hänger) anzieht.
➤ **Die Antwort:** Die Situation sei nicht optimal und eine deutlichere Führung wäre hier sicherlich sinnvoll, bemerkt Verkehrsplaner Andreas Hemmerich. Das Radwegenetz wird in den nächsten Monaten durch ein Planungsbüro überprüft. Dabei wird auch diese Problemstelle aufgenommen.

Line-Eid-Straße

11 ➤ **Das Problem:** Nachdem die Verkehrsregelung an der Kreuzung Line-Eid-Straße/ Carl-Benz-Straße nochmals verändert wurde, ist für Auto-und Radfahrer nicht mehr klar, wer Vorfahrt hat. Das bemerkt Michael Sonntag und verweist auf mindestens einen Unfall, der sich hier vor Kurzem ereignet hat.
➤ **Die Antwort:** Die Verkehrsregelung wurde an die hauptsächlichen Verkehrsströme angepasst, bemerkt die Stadtverwaltung. Die Beschilderung sei eindeutig ausgeführt und es werde erwartet, dass sich die Unfallzahlen im Mittel reduzieren.

Grenzbachstraße

10 ➤ **Das Problem:** Auf der Kreuzung an der Europastraße gibt es immer wieder Unfälle. Wer vom Döbele kommt und geradeaus auf die Konstanzerstraße Richtung Gottlieber Zoll fährt, sollte auf Linksabbieger achten. Die Beschilderung der Fahrbahnverenegung der Grenzbachstraße Richtung Döbele entspricht nicht der tatsächlichen Fahrbahn, bemerkt Carsten Althoff.
➤ **Die Antwort:** Eine Umgestaltung des Knotenpunktes Europastraße ist nicht geplant. „Auch die Beschilderung und Markierung auf der Fahrbahn stimmen überein“, so die Stadtverwaltung.

Bodanstraße/Döbele

9 ➤ **Das Problem:** Ist ein Altbekanntes: Auf einem kurzen Teilstück auf der ohnehin stark befahrenen Bodanstraße gibt es keinen Radweg, der Verkehr staut sich regelmäßig Richtung Döbele – es ist schlichtweg eine der Strecken, über die sich die Konstanzer Autofahrer am häufigsten beschweren.
➤ **Die Antwort:** Eine durchgehende Radverkehrsführung wird im Oktober mit dem Bau einer provisorischen Busspur umgesetzt, so die Stadtverwaltung. Das Dauer-Dilemma Altstadtring wird aber auch weiterhin die Verkehrsplaner beschäftigen.

Marktstätte

8 ➤ **Das Problem:** Die Ausfahrt aus dem Parkhaus Marktstätte in die Bahnhofstraße ist sehr unübersichtlich. Links stehen Busse, die die Sicht versperren und von beiden Seiten kommen Radfahrer. Die Busse würden rechts der Ausfahrt besser stehen.
➤ **Die Antwort:** Eine kurzfristige Verlegung der Haltestellen ist nicht geplant. Je nachdem, welche Variante für die Verkehrsführung Altstadtring umgesetzt wird, könnte die Haltestellenlage verändert werden. Eine Haltestelle vor dem Hotel Halm ist allerdings auch hier nicht angedacht.

Damaschkeweg

7 ➤ **Das Problem:** Bei der Abzweigung in den Damaschkeweg ist das Risiko eines Auffahrunfalls besonders hoch, findet Hartwig Müller. Die rechte Durchfahrt nach Allmannsdorf sei zu eng, damit auch Busse und Lastwagen gut durchkommen. Er schlägt vor, die Stoppstelle für Fahrzeuge nach Allmannsdorf um einige Meter zurückzuversetzen.
➤ **Die Antwort:** Eine breitere Fahrbahn ist aufgrund der Grundstücksverhältnisse nicht realisierbar. Die Fahrbahn sei so verbreitert, dass geradeausfahrende Autos an den wartenden vorbeifahren können.

Eichhornstraße

6 ➤ **Das Problem:** Werner Lübke bemerkt, dass die Eichhornstraße nicht nur für Radfahrer ein Problem ist. Mal verläuft der Radweg links, mal rechts vorbei an Parkflächen und sorgt für Irritation bei den Autofahrern. Umso unverständlicher sei es für ihn, warum in der Eichhornstraße als einzige rechts der Mainaustraße liegenden Straße noch immer Tempo 50 erlaubt ist. Deutliche Warnschilder sowie ampelgesteuerte Übergänge wären eine mögliche Lösung.
➤ **Die Antwort:** Die Stelle wird in den nächsten Monaten überprüft.